

1b

Naturnaher Garten **Bodenaufbau** Naturnaher Garten



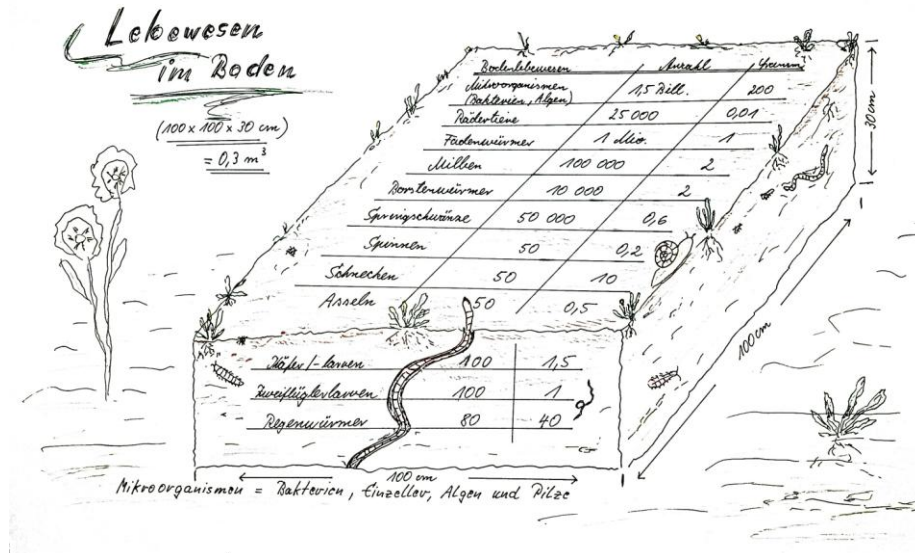
1 Tiere aus einer Handvoll Boden



2 Federflügler (1 mm), ein organische Reste fressender Käfer



3 Springschwanz (3 mm), ein in oberen Bodenschichten lebendes Urinse



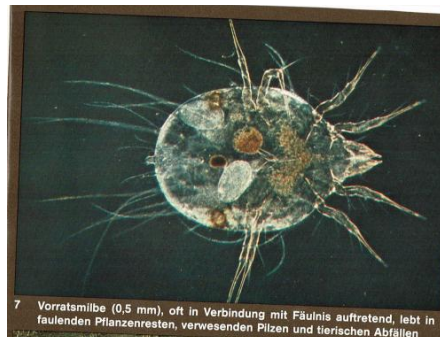
4 Pinselfüßer (4 mm), Tausendfüßer, die in Moospolstern leben



5 Räuberische Milbe (0,9 mm) frisst einen Springschwanz; überhandnehmende Bestände einer Art werden so immer wieder eingegrenzt



6 Larven von Fliegen (Maden) und Mücken (1-2 cm) ernähren sich von zerfallenden pflanzlichen und tierischen Stoffen



7 Vorratsmilbe (0,5 mm), oft in Verbindung mit Fäulnis auftretend, lebt in faulenden Pflanzenresten, verwesenden Pilzen und tierischen Abfällen



8 Milben saugen eine Larve der auf Grünland gefürchteten Schnaken (Tipula)

In einer Handvoll Erde leben Tausende von kleinen Kerbtieren wie Spinnen, Tausendfüßer und Insekten. Abgesehen von Tieren wie den Asseln und Fliegenmaden sowie den Regenwurm-Arten bleiben die meisten Vertreter dem menschlichen Auge wegen ihrer geringen Größe verborgen. Sie alle arbeiten gemeinsam mit unzähligen mikroskopisch kleinen Bakterien, Algen und Pilzen, die organischen Stoffe – wie zum Beispiel Pflanzenreste und Dung – auf zu Humus und pflanzenverfügbaren Nährstoffen. Allein diese Lebensgemeinschaft der obersten, nur wenige Dezimeter mächtigen Bodenschicht, garantiert die Fruchtbarkeit unserer Böden und die menschliche Existenz.

Pilze zersetzen Baumstubben und tragen zur Bodenbildung bei.



ohne Beine	6 Beine = Insekten	8 Beine = Spinnentiere	14 Beine	mehr als 14 Beine = Tausendfüßer	
				1 Beinpaar pro Segment = Hundertfüßer	2 Beinpaare pro Segment = Doppelfüßer
Fadenwürmer	Beintastler	Doppelschwänze	Bodenspinne	Steinkriecher	Schnurfüßer
Enchytraen	Spingschwänze	Rindenzäse	echte Spinnen	Asseln	
Regenwürmer	Ohrwürmer	Amisen	Weberknechte		
Schnecken	Kurzflügler	Laufkäfer	Raubmilbe Rote Samtmilbe	Erdläufer	Bandfüßer
Fliege Schnake Insektenlarven (Maden)	Schmetterling Blattwespe Skorpionsfliege	Laufkäfer Schnellkäfer Feuerkäfer	Hornmilbe Zecke Milben		Saftkugler
		Afterskorpione			

Naturgemäße Bodenbearbeitung: „Sauzahn“ statt Spaten
 Natürliche Schichtung des Bodens und daran angepasste Lebewesen (C) werden bei naturgemäßer Bodenbearbeitung (B) nicht beeinträchtigt. Das Umgraben mit dem Spaten (A) greift am stärksten in die Bodenstruktur ein und kann das Bodenleben stören. In jeder Schicht leben speziell angepasste Lebewesen, die für die Bodenfruchtbarkeit bedeutsam sind. Daher den Boden nur lockern, statt umgraben.

Wussten Sie schon, dass ...

- 71% der Erdoberfläche ist mit Wasser bedeckt und nur 29% ist Festland
- bereits 25% des Festlandes aus Wüste besteht
- in Deutschland jeden Tag 80 ha neue Flächen verbaut werden



Die Würmer: unsere wichtigsten Helfer



Wussten Sie schon?

...dass es mindestens 100 Jahre dauert bis etwa 1cm Boden entsteht? Dies entspricht etwa der Entwicklung eines Lehmbodens. Dabei ist dieser Boden eigentlich ein Formel 1-Renner in der Bodenbildung. Die meisten Böden entwickeln sich viel langsamer.